Migrationsbeirat der
Landeshauptstadt München

Tischvorlage

Initiative: Akın Erdem / Mustafa Erciyas

Mobbing in Schulen während der Kriegs-/Krisenzeiten verhindern

Antrag Nr. 100
Vollversammlung vom 23.03.2022

I. Antrag:

Wir bitten das Referat für Bildung und Sport ein Konzept zu erarbeiten (z.B. Briefe an Lehrkräfte und Schulleitungen, Schulpsychologische Dienste oder pädagogisch angemessene Inhalte), damit die Schüler/innen in Krisenfällen möglichst neutral über die Geschehnisse auf der Welt aufgeklärt werden. Kein/-e Schüler/-in soll aufgrund der länderübergreifenden Konflikte in den Münchener Schulen Mobbing, Diskriminierung oder Ausgrenzung erfahren. Die Lehrkräfte und die Schulleitungen sollten fähig sein auf aktuelle Situationen zu reagieren, und sollten dahingehend sensibilisiert und aufmerksam gemacht werden, wenn Kinder mit unterschiedlichen Kontexten aufeinandertreffen.

II. Begründung:

Viele Schüler/-innen bekommen die aktuellen Konflikte und Geschehnisse auf der Welt durch die sozialen Medien oder zu Hause mit. Diese Themen sind dann zu präsent in der Öffentlichkeit und im häuslichen Umfeld, um im schulischen Kontext nicht thematisiert zu werden. Das kann dazu führen, dass Kinder in gewissen Kontexten dann auch Mobbing, Diskriminierung und Ausgrenzung erfahren, da sie in Kategorien gedacht werden. Aus diesem Grund sollten Lehrkräfte in solchen Zeiten den Kindern eine besondere Aufmerksamkeit schenken, die eben eine solche Erfahrung machen. Es ist wichtig, dass in der Schulgemeinschaft mit den Kindern und Jugendlichen über ihre Ängste und Sorgen gesprochen wird, denn dort verbringen sie einen beträchtlichen Teil ihrer Zeit und tauschen sich auch untereinander aus. Das Thema kommt ganz von selbst in den Klassenraum. Es ist schlicht Aufgabe von Schulen und Lehrkräften, auf aktuelle Situationen zu reagieren, vor allem wenn es eine ist, die alle dermaßen beschäftigt.

Im aktuellen Anlass sind die russischen Schüler/-innen von den Folgen des russischen Angriffskrieges in der Ukraine betroffen und erfahren Ausgrenzung. Vorher waren es die asiatischen Schüler/-innen aufgrund des Corona-Virus und türkische Schüler/innen während der angespannten Beziehungen zwischen der Türkei und Deutschland.

Es wird immer Kriege oder Konflikte auf der Welt geben, und in München haben friedlich lebende Migrant*innen wenig Einfluss auf diese Kriege/Konflikte. Da wir in München in einer multinationalen Gesellschaft leben, wird die eine oder andere in München lebende Gruppe von Konflikten betroffen sein. In diesem Fall ist ein differenzierter Umgang mit den Kriegen/Konfliktparteien und den in München lebenden Migrant*innen aus diesem Land

erforderlich. Somit kann ein tolerantes und respektvolles Miteinander auch in den Schulen erlebt und gelernt werden.

Es soll auch eine Befremdung/Entfremdung von dem ursprünglichen Land vermieden werden.

III. <u>Beschluss nach Antrag</u>
einstimmig/ mit … Gegenstimmen / abgelehnt

Dimitrina Lang	Theodora Sismani	Nesrin Gül
Vorsitzende	1. Stellvertretende Vorsitzende	2. Stellvertretende Vorsitzende